

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 2: Filmerziehung

Artikel: Vom Sinn der Arbeit
Autor: Rohner, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.05.2025

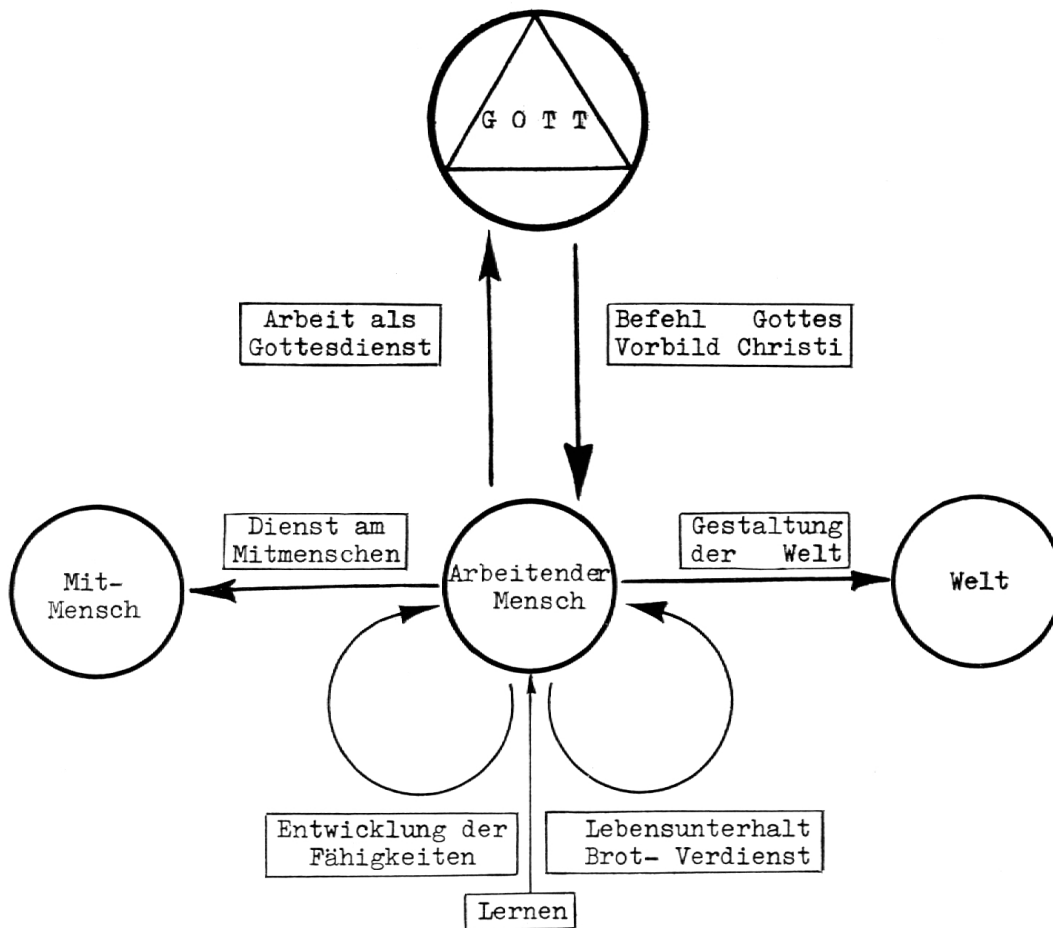
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erarbeitung im Klassengespräch mit Hilfe von Denkanstößen, Bildern und einem Lernbild, das schrittweise aufgebaut wird. Günstige Voraussetzung: Vielseitige Arbeitserlebnisse, wenn möglich auch Lehrausgänge und praktische Mitarbeit in einzelnen Berufen.

Gesprächsimpulse zum Beispiel:	Gesprächsergebnisse Arbeitsmotive (Lernbild!)
1. «Wir alle sind heute morgen zur Schule gegangen, obwohl wir vielleicht lieber etwas anderes unternommen hätten...»	Um zu lernen Vorbereitung auf einen Beruf Entwicklung von Fähigkeiten
2. «Die meisten Erwachsenen aber arbeiten nicht, um etwas zu lernen...»	Lebensunterhalt Brotverdienst Eventuell Arbeitsfreude
3. «Schaut einmal zum Fenster hinaus. Ursprünglich sah diese Welt ganz anders aus... Wieviel wurde doch durch Menschenhände verändert und gestaltet...» (Praktische Beispiele.)	Gestaltung der Welt
4. Eine Krankenschwester sagte mir einmal: «Kranke Menschen zu pflegen, das ist der schönste Beruf.» (Praktische Beispiele, wie alle Berufe auf irgend eine Weise dem Mitmenschen dienen. Schülergespräch. Bilder.)	Dienst am Mitmenschen
5. Wandtafelanschrift: «Wer arbeitet, hilft sich selber und dient dem Nächsten.» (Erste Zusammenfassung.) «Jetzt kannst du zu diesem Thema ein paar Gedanken, Erlebnisse und Beispiele niederschreiben.» (Stillarbeit mit Hilfe des Lernbildes.)	(Verarbeitung und schriftlicher Ausdruck)
6. «Was würdet ihr sagen, wenn unser Nachbar plötzlich auch unsern Schulgarten benützen und daraus Gemüse ernten würde? (Entrüstung.) Die ganze Welt, auch unser Garten, gehört letztlich dem Schöpfer. Dann muß also Gott auch über uns entrüstet sein.» (Problem verstärken durch eindruckliche Beispiele von menschlichen Eingriffen in die Schöpfung. Bilder!) (Siehe auch «Schweizer Schule» vom 1. Mai 1959: «Macht euch die Erde untertan».)	(Problemerarbeitung)
7. Die Antwort der Bibel (Texterarbeitung): «Macht euch die Erde untertan.» – «Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brot essen.»	Der Arbeits- und Kulturbefehl Gottes an uns Menschen
8. «Der Sohn Gottes hat wenig über die Arbeit gelehrt. Aber durch eine jahrelange «Predigt der Tat» zeigte er uns, daß auch die Handarbeit ein gottgefälliger Dienst ist» (Nazareth).	Die Arbeit kann auch Gottesdienst sein (eine Art Gebet)
9. Wandtafelanschrift: «Wozu arbeiten wir also?» (Zweite schriftliche Zusammenfassung.)	
10. Gestaltung eines persönlichen Schulgebetes unter Verwertung dieser Gedanken. (Schüler und Lehrer.)	(Erneuerung der «guten Meinung»)

Warum wir arbeiten

(Lernbild auf Wandtafel oder Molton-Wand)



Das Gleichnis von den Talenten

Vorbemerkung: Diese Lektionsskizze nimmt Rücksicht auf eine konfessionell gemischte Klasse. Die tiefere religiöse Auswertung des Gleichnisses, zum Beispiel hinsichtlich der übernatürlichen Talente, erfolgt am besten im eigentlichen Bibelunterricht, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Reihe: «Der Mensch in der Schöpfungsordnung» (siehe «Schweizer Schule» vom 1. Februar 1961) und «Macht euch die Erde untertan» (Josef Weiß in «Schweizer Schule», Bibelondernummer vom 1. Mai 1959).

Stoffliche Teilziele	Lektionsverlauf	Lektionsrhythmus
Verschiedener Gebrauch von Geldgaben	«Letzten Frühling habt ihr Fr. 20.– in die Gartenkasse erhalten. Jetzt sind Fr. 80.– drin.» - Schülergespräch: Wie wir mit dem Geld gearbeitet haben. «Wenn der Lehrer im Frühjahr jeder Gruppe gleichviel Geld (Fr. 5.–) in die Gruppenkasse gibt?» (Schülervermutungen: Gründe für den unterschiedlichen Erlös im Herbst.) «Ihr wißt vielleicht noch von anderen Menschen, denen Geld oder Gut anvertraut wird.» «Ein außergewöhnliches Beispiel erzählt uns auch die Bibel.» - Teil langsam vorlesen (Gott redet jetzt zu uns). - Teil gut erzählen. (Dazu organische Entwicklung des Wandtafelbildes.)	<i>A. Vorbereitung:</i> Anknüpfung ans Erlebnis und Interesseweckung Vermutungen <i>B. Hauptteil:</i> a) <i>Aufnehmen</i> durch Hören

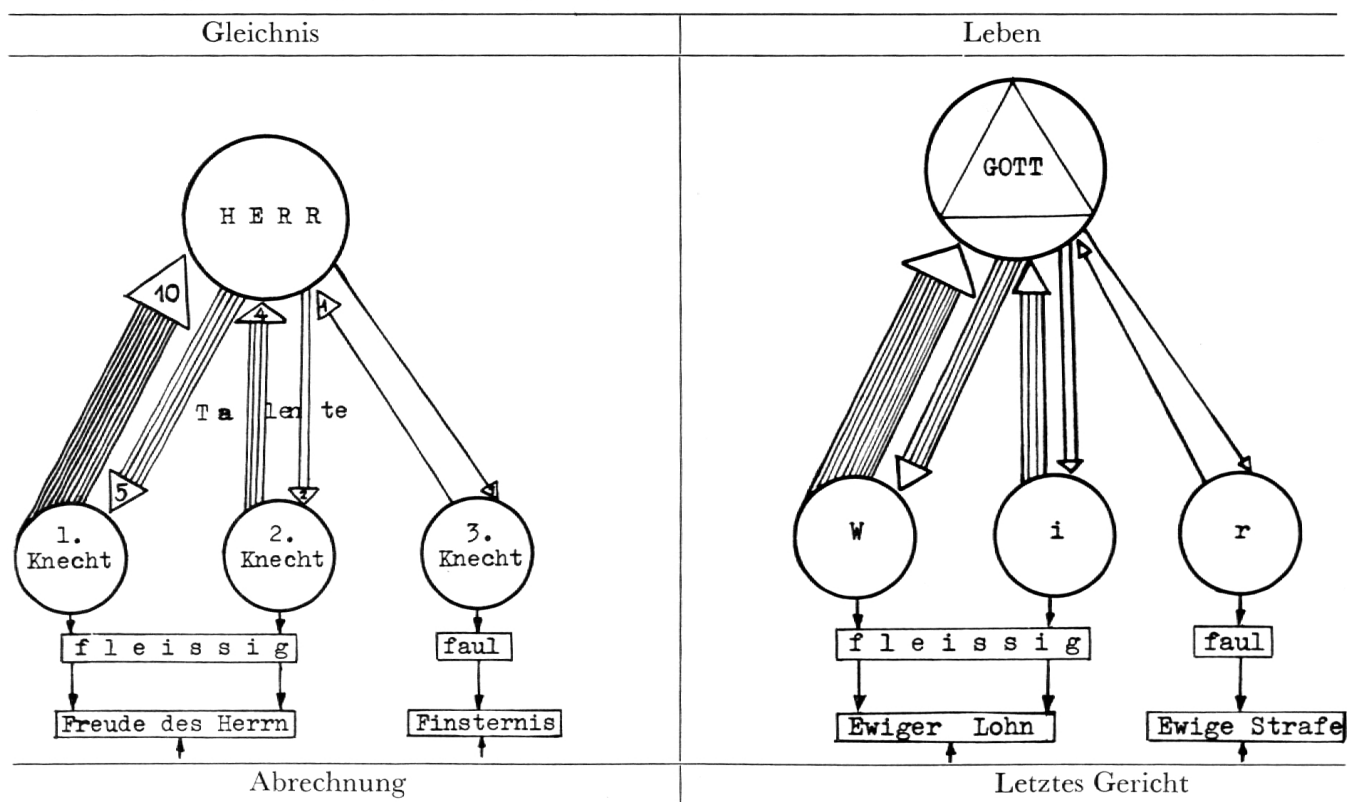
I.
Gottes Wort:

Gleichnis

Stoffliche Teilziele	Lektionsverlauf	Lektionsrhythmus
Symbolische Darstellung des Gleichnisses	6. «Lest die Geschichte still für euch und ergänzt nachher das Wandtafelbild!»	b) <i>Verarbeiten</i> mit Hilfe des Lernbildes
Anwendung des Gleichnisses auf das Leben	7. «Eigenartig, Christus, der die Armut so sehr liebte, lehrt in diesem Gleichnis die Menschen, wie man mit dem Geld arbeiten soll...» (Schüler: Christus will mit dem Gleichnis etwas anderes, etwas Wichtigeres sagen.)	durch gelenkte Texterarbeitung
Vergleichspunkte	Erarbeitung der Vergleichspunkte und Eintragung ins Wandtafelbild: Gleichnis – Leben Herr – Gott Knechte – Du und ich Taleute – Gaben Gottes Abrechnung – Letztes Gericht Finsternis – Ewige Strafe Freude – Himmel usw.	
Vertiefung und Zusammenfassung durch Schülerblatt	8. Der Lehrer teilt unvollständige Schülerblätter aus, auf denen nur die Einteilung des Wandtafelbildes, nicht aber dessen Inhalt vervielfältigt ist. «Lest das Gleichnis nochmals durch und ergänzt dieses Schülerblatt!» 9. «Der dritte Knecht mußte zusehen, wie die andern mehr bekamen.» (Gott allein ist der Herr.) 10. «Weil du über <i>Weniges</i> getreu gewesen bist...» «40000 Franken sind doch nicht wenig!» (Himmel ist für alle ein unverdientes Geschenk.) 11. «Vergleicht das Lob des Herrn beim ersten und zweiten Knecht!» (Gleiches Lob, obwohl der erste zehn und der zweite nur vier Taleute zurückbrachte: Gott belohnt den Fleiß und nicht die Gabe.)	durch Schülerblattgestaltung. Fortsetzung der Texterarbeitung
II. <i>Unsere Ant-Wort:</i>	12. «Der Herr im Gleichnis verteilte Geld-Taleute. Gott gab uns noch wertvollere Gaben. Notieren wir solche Taleute, die wir von Gott erhalten haben.» a) Gemeinsame Aussprache und Ergänzung des Wandtafelbildes. b) Stille Besinnung auf die persönlichen Taleute. c) Eventuelles Gedicht: «Dankbarkeit». (Ich bin so froh, weil ich das Leben habe usw.)	c) <i>Ausgeben</i>
Dankbares Bewußtwerden unserer Taleute	13. Der Lehrer zeigt ein Arbeitsheft eines Schülers, in welchem ein auffallender Fortschritt festzustellen ist. (Vermehrung, Verbesserung des «Schreibtalents».) «Auch du kannst in nächster Zeit bestimmte Taleute vermehren.» (Fassen eines Vorsatzes und schriftlicher Ausdruck.)	durch Aussprache, Besinnung und schriftlichen Ausdruck
Bestimmter Vorsatz		<i>C. Schluß</i>

Stoffliche Teilziele	Lektionsverlauf	Lektionsrhythmus
Gebet	14. Gebet des Lehrers oder eines Schülers, eventuell nach einer angemessenen Vorbereitungszeit: «Herr, Du hast mir viele Talente geschenkt. Du verlangst von mir, daß ich wie die beiden ersten Knechte treu und fleißig mit diesen Gaben arbeite. Hilf mir, ich bitte Dich, daß ich jetzt und in der Zukunft diesen göttlichen Willen erfüllen kann, damit ich einst Deine Worte hören darf: «Du guter und treuer Knecht – geh ein in die Freude deines Herrn.»» 15. a) Der Lehrer ermuntert die Schüler, das Gleichnis nochmals still zu lesen und mit eigenen Worten ein kurzes Schulgebet aufzuschreiben. (Kein Zwang!) Diese Gebete werden in der nächsten Zeit abwechselungsweise und besinnlich als Schulgebete gesprochen.	Beten und
Tat	b) Eventuell Gestaltung eines schönen Spruchbandes. c) Bewußte Motivierung der Schularbeit in der nächsten Zeit aus dem Geist des Gleichnisses!	Tun

Lernbild zum Gleichnis von den Talenten



Talente = Gaben Gottes

1 Talent = ca. Fr. 5000.–

Leben, Eltern, Gesundheit, Fähigkeiten des Leibes und der Seele. Geistige Begabung. Gnaden.

= *Aufgaben Gottes*

NB. Wenn die Stichworte im Lernbild rechts (Anwendung des Gleichnisses) konsequent mit einer zweiten Farbe geschrieben werden, dann ist nur eine symbolische Darstellung notwendig.